

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für u. s. w. a. r. t. s. frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 144.

Freitag den 24. Juni 1887.

V. Jahrg.

* Billigere Rechtspflege.

Zu den in der verflochtenen Reichstagsession unerledigt gebliebenen Gegenständen gehört die Vorlage wegen Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Die Kommission, welche mit der Vorberatung dieses Gegenstandes betraut war, ist mit Rücksicht auf die Nähe der Sessionsferien in eine eigentliche Beratung des Entwurfs nicht eingetreten, wohl aber hat in derselben eine allgemeine Ermäßigung der Mittel und Wege stattgefunden, durch welche sich eine Verminderung der Kosten des Prozeßverfahrens herbeiführen lasse. In dieser Beziehung wurde von verschiedenen Mitgliedern ausgeführt, daß das Ziel keineswegs ausschließlich, vielmehr nicht einmal überwiegend auf dem Wege der Revision der Kostengesetze, mögen dieselben Kosten des Gerichts oder der Anwälte betreffen, sondern in erster Linie dadurch erreicht werden müsse, daß man das jetzt viel zu formalistisch konstruierte Prozeßverfahren einfacher und dabei zweckmäßiger gestalte. Die Erleichterung des prozeßführenden Publikums und die Beseitigung der vielfachen Klagen darüber, welche sich weit weniger durch eine Ermäßigung der eigentlichen Kosten, als vielmehr dadurch erreichen, daß man die sogenannten Nebenkosten, insbesondere Schreibgebühren und Zustellungskosten, verringere. Die Hauptaufgabe müsse sein, nicht so sehr die Prozesse über erhebliche Wertobjekte als vielmehr die in den unteren Wertklassen billiger zu gestalten. In diesen letzteren seien nun aber schon jetzt nicht die eigentlichen Kosten, sondern das am meisten drückende, sondern diese Nebenkosten, welche ganz unabhängig sei und deshalb bei geringeren Objekten in einem sehr unangemessenen Verhältnisse zum Streitwert stehen, als in höheren Wertklassen. Es wurde von mehreren Seiten an Beispielen veranschaulicht, wie bei geringen Objekten allein die Schreibgebühren eines amtsgerichtlichen Urtheils zum Zweck der Verbeiführung der Rechtskraft und andererseits zum Zweck der Zwangsvollstreckung ausgereicht werde, — da sämtliche Ausfertigungen das unerkürzte Urtheil mit Thatbeständen und Gründen wiedergeben müßten, — regelmäßig mehr bezahlten als Hauptgebühren. Unter diesem Uebelstande hätten auch insbesondere die Anwälte zu leiden, da durch derartige Gebühren, welche ihnen selbst in keiner Weise zu Gute kämen, ihre Zahlungspflichtigkeiten gegen die Anwaltsgebühren wesentlich erhöht werde. In Verbindung mit diesen Ausfühnungen wurde von sehr vielen Mitgliedern das ganze Institut der Gerichtsvollzieher angegriffen, von einem Redner sogar unter dem ausdrücklichen Hinweis, daß er sich gezwungen sehe, seine frühere Ansicht aufzugeben. Die jetzige Einrichtung setze bei hohen selbstständig gestellten, deshalb aber auch mit einem hohen Maße von Verantwortlichkeit belasteten Gerichtsvollziehern in denjenigen Kreisen, auf welche man bei der Auswahl im wesentlichen angewiesen sei, nicht in ausreichendem Maße als gewahrt zu werden könne. Dazu komme noch ein anderer Umstand, die höhere Wertklassen mit dem Ausfalle der Abfertigung der Gebühren der Gebante zu belasten, welcher bei den unteren aus dem Grunde eintrete, daß bei diesen, obwohl sie in der Regel durchaus keine geringere Wichtigkeit beanspruchten, ein höherer Ansat in einem zu argen Verhältnisse zu dem Streitwert stehen würde. Dieser wesent-

lich den minder wohlhabenden Klassen der Bevölkerung zu Gute kommende, also in gewissem Sinne sozialpolitische Gesichtspunkt werde aufgegeben, wie bei allen Auslagen, so insbesondere auch bei den einen erheblichen Theil der Kosten des Gerichtsvollziehers bildenden Wagenentschädigungen, so daß sich das höchst unbefriedigende Ergebnis herausstelle, daß ein Gerichtsvollzieher, welcher sowohl im Interesse des Gläubigers, als auch aus Billigkeitsrücksichten gegen den Schuldner sich durch Bitten des letzteren bestimmen lasse, den schuldigen Betrag in mehreren Theilzahlungen abzuholen, dadurch die insgesammt zu zahlende Summe häufig auf das Doppelte steigere. Sei der Gerichtsvollzieher Staatsbeamter, so werde er, für Dienstreisen entweder überall keine besondere Vergütung erhalten, oder mindestens werde dieselbe sich auf viele gleichzeitig erledigte Geschäfte vertheilen und deshalb im Einzelfalle nicht so drückend sein. In gleichem Maße spreche für eine Wiederherstellung des früheren Verhältnisses, nach welchem der Gerichtsvollzieher lediglich Organ des Gerichts sei, die jetzt vorhandene und zu Unzufriedenheit Anlaß gebende Ungleichheit in den Einkünften der einzelnen Gerichtsvollzieher.

Politische Tageschau.

Der zweite deutsche Schloßertag in Dresden hat in seiner zweiten Sitzung seinen Vorstand beauftragt, die nöthigen Schritte zu thun, daß das heutige Submissionsverfahren eine Abänderung dahin erfahre, daß die Arbeiten nicht mehr dem Billigsten übertragen werden dürfen, daß ferner die Abnahme der fertig gestellten Arbeiten nur durch eine Kommission von Sachverständigen erfolgen darf, welche aus Mitgliedern bestehender Innungen gewählt werden muß. Diefelbe hat die Arbeiten auf ihre Güte und sachgemäße Ausführung zu prüfen. Dann wurde die Lehrlingsfrage behandelt und beschlossen, der Massenausbildung von Lehrlingen dadurch entgegenzutreten, daß die Zahl der von Meistern der Verbandsinnungen auszubildenden Lehrlinge auf ein bestimmtes Maß beschränkt werde und eventuell ein nicht zu niedrig bemessenes Lehrgeld zu fordern sei.

Die Führung der Herren Richter und Richter fängt auch im freisinnigen Lager immer mehr an, ihren früheren Kredit zu verlieren. Ein „deutschfreisinniges“ Blatt, die in Halle a. S. erscheinende „Saale-Zeitung“, sagt in einem Rückblick auf die Reichstagsession: „Um nach allen Seiten gerecht zu sein, wollen wir allerdings nicht verhehlen, daß auch die Opposition sich keineswegs auf der wünschenswerthen Höhe gehalten hat. Vom Centrum zu geschweigen, das theilweise mit an dem agrarischen Triumpfwagen zog und sich augenblicklich in einer Krise befindet, deren Ausgang noch nicht abzusehen ist, scheint uns auch die freisinnige Partei unter der Führung von Richter nicht immer wohlberathen zu sein. Das Nein! hat gewiß seine volle Berechtigung im parlamentarischen Leben, aber bei allem noch so begründeten Neinjagen kann man auch in den schwierigsten Lagen immer durchblicken lassen, wann man Ja! zu sagen entschlossen ist. Insbesondere bei den sozialpolitischen Fragen haben wohl einzelne Mitglieder der freisinnigen Partei ihre Schuldigkeit gethan, aber die Partei als solche scheint noch nicht gewillt zu sein, die Lehren zu beherzigen, welche sie aus den Erfahrungen des 21. Februar schöpfen konnte und sollte.“ Natürlich wird die „Saale-Ztg.“ von Herrn Richter so schnell wie möglich als Reptilienblatt bezeichnet werden.

Der Schiffsverkehr in den Schutzgebieten der Neu-Guinea-Compagnie hat sich nachgerade so bedeutend entwickelt, daß seitens der Compagnie beschlossen

worden ist, besonderen in einzelnen Häfen vorhandenen Behörden die Funktion von Seemannsämtern zu übertragen. Ebenso ist in Aussicht genommen, dem Commissar der Marshall-Inseln die gleiche Befugnis zu ertheilen.

Die Wogen, welche das Erkenntnis des Reichsgerichts gegen die Mitglieder der Patriotischen Liga in Paris in so heftige Bewegung versetzt hat, wollen sich noch nicht beruhigen, sondern werfen im Gegentheil noch mehr Schaum von sich. Die Patriotische Liga hat nach einer Meldung der „Nat.-Ztg.“ für Freitag Abend ein Circus-Meeting angekündigt, auf welchem gegen den Leipziger Prozeß protestirt und die Regierung zur Intervention aufgefordert werden soll. — Ferner hat am Montag der Pariser Gemeinderath den Vorschlag angenommen, dem Seinepräfecten aufzufordern, sofort sämtliche durch die Verwaltung beschäftigten Deutschen zu entlassen. Hierdurch werden hauptsächlich die Straßenkehrer betroffen, unter denen sich aber zumeist deutsche Eltsäffer befinden. Nun, wir haben nichts dagegen, wenn die Pariser durch ihren Gemeinderath gezwungen werden, den Schmutz vor ihrer eigenen Thür wegzutreten. Vielleicht bessern sich die Herren dann.

Das vorgestrige Regierungsjubiläum der Königin von England ist glänzend und ohne jede Störung der Ordnung verlaufen, obgleich sich Hunderttausende in der Via triumphalis drängten, um den Festzug zu sehen. Ohne Unfälle ist es freilich nicht abgegangen, insbesondere kamen mehrere Fälle von Sonnenstich vor. Auch von Gerüsten und Tribünen sind einige Personen gestürzt und zu Schaden gekommen. Der Marquis of Lorne, der sich im Zuge befand, stürzte vom Pferde, kam aber mit einer unerheblichen Verletzung davon. Die Illumination am Abend war wiederum großartig; besonders bildeten das aristokratische Westend, sowie die City ein Lichtmeer. Im Buckingham-Palast fand Abends ein großes Festmahl statt, an welchem sich großer Empfang schloß. Auch allerwärts in den Provinzen wurde der Tag festlich begangen und auf den Bergen Englands und Schottlands stiegen mächtige Freudenfeuer empor.

Als Beweis, daß sich die Verhältnisse in Bosnien und der Herzegovina stetig bessern, fährt der „Pester Lloyd“ an, daß demnächst die dortigen einheimischen Truppen vermehrt werden sollen. Diefelben rekrutiren sich aus einheimischen christlichen und muhamedanischen Wehrpflichtigen und stehen unter dem Commando österreichisch-ungarischer Offiziere. Bisher bestand dies Militär aus 20 Compagnien; jetzt soll eine Vermehrung um 4 Compagnien eintreten. Die Aufforderung, sich für die Offizier- und Unteroffizierstellen in den neuen Cadres zu bewerben, ist bereits ergangen.

Die russische Presse tritt neuerdings für eine Beschränkung der Freiheit der lutherischen Kirche ein, mit der Motivirung, daß dieselbe in den Disseprovinzen gleich der katholischen Kirche in den westlichen Gebieten politischen Zwecken diene! Die Conversion von Letzten und Esten dauert fort; die Jung-Letten, welche für die Wahrung ihrer Nationalität offen eintreten und die Conversion mißbilligen, begegnen in russischen Kreisen steigendem Mißtrauen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni 1887.

— Die Besserung in dem Befinden Seiner Majestät des Kaisers schreitet in erfreulichster Weise fort. Auf den vom Minister von Bütticher an Seine Majestät den Kaiser erstatteten Bericht über den Schluß des Reichstages hat dem Vernehmen

jetzt so unvermittelt wieder da anknüpfen zu wollen, wo vor anderthalb Jahren der Faden so scharf abgerissen war.

Im Hotel angekommen, erfuhren sie auf ihre Erkundigung, daß Leontine am Abend aufgetrete und so ließ sich denn der Baron durch Ulrich, der dem Wiedersehen mit seiner Koufine auch mit Wangen und Hoffen entgegenblickte, bestimmen, die Tochter zuerst auf der Bühne zu sehen und nach dem Eindrucke, den er dort von ihr gewinne, die Entscheidung über seine weiteren Schritte zu treffen.

Und dieser Eindruck war ein überwältigender. Die Macht der Künstlerin war so groß, daß der Baron und Ulrich davon bergehallt mit fortgerissen wurden, daß sie vergaßen, aus welchem Grunde sie eigentlich in's Theater gekommen, wer es sei, der vor ihnen auf der Bühne stand. Sie sahen die Tochter des Atriden, die Schwester des Orestes, das hehre priesterliche Weib, das in unnahbarer Reinheit fern, fern von ihnen thronte. Als dann endlich die Wirklichkeit wieder in ihre Rechte trat, da machte sich namentlich bei dem Baron eine Niedergeschlagenheit geltend.

„Ich habe sie verloren!“ Das waren die einzigen Worte, mit denen er Ulrichs Arm ergriff, um mit ihm das Theater zu verlassen. Auch während der kurzen Strecke vom Theatergebäude zu ihrem Hotel, die Onkel und Nefte zurücklegten, ließ er noch einige Male dumpf und halblaut diesen Ausruf hören. Ulrich wagte nichts dagegen einzuwenden; zu sehr stimmten seine Empfindungen mit denen des Onkels überein.

„Ulrich, ich habe sie verloren, unwiederbringlich verloren!“ rief der Baron, als die Thür ihres Zimmers im Hotel sich hinter ihnen geschlossen hatte.

„Warum fürchtest Du das Onkel?“ fragte der junge Mann, der fühlte, daß er auf die direkte Aneide etwas erwidern müsse und es dem Baron schuldig zu sein glaubte, ihm die eigene Muthlosigkeit zu verbergen. „Du kamst doch hoffend hierher.“

„Ich kam hierher, um die schwergetränkte Tochter aufzusuchen, sie zu versöhnen und ins Vaterhaus zurückzuführen! seufzte der Baron.

In harter Schule.

Roman von Gustav Zimm.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Man war im Zuschauerraum darüber einig, daß diese Rolle der Glanzpunkt des Gastspiels sei, daß die Künstlerin damit et was gebohrt, was weder von ihr, noch von Anderen überboten werden könne.

Merkwürdigerweise machte man hier und da heute erst die Entdeckung, welche bei dem großen Aufsehen, das Leontines Spiel wirklich sich erwarb — man fand, daß die Künstlerin eine große Aehnlichkeit mit der weißgekleideten Frau auf dem Bilde habe. Das Kostüm der Iphigenie hatte den guten Leuten erst zu dem verhalten müssen, was niemals fern gelegen hatte.

Steinhart hatte, im Hintergrunde einer Loge verborgen, in einer schwer zu schildernenden Gemüthsverfassung dem Spiele zugehört. Hatte er auch von Leontine viel erwartet, das, was er hätte er nicht für möglich gehalten. Sagte ihm auch sein Herz, daß seine von der Geliebten geahnte und gefühlte Nähe nicht ohne Einwirkung auf ihre heutige Leistung sei, so wirkte dieselbe dennoch auf der einen Seite beglückend und erhebend, auf der anderen Seite aber beängstigend auf ihn.

Seit Leontine Schauspielerin geworden war, er sich ihr näher gefühlt, war der Gedanke, sich ihr liebend und werbend zu nähern, ihm näher getreten und ausführbar erschienen. Die Schauspielerin hatte mit den Traditionen der Vergangenheit gebrochen, ihre Herkunft bildete keine Scheidewand mehr zwischen dem Publikum und der Künstlerin. Jetzt galt es nur, ihr ebenbürtig zu sein und sich auf gleicher Höhe zu bewegen, um die Künstlerin nicht zu verlieren. Jetzt galt es nur, ihr ebenbürtig zu sein und sich auf gleicher Höhe zu bewegen, um die Künstlerin nicht zu verlieren. Jetzt galt es nur, ihr ebenbürtig zu sein und sich auf gleicher Höhe zu bewegen, um die Künstlerin nicht zu verlieren.

ihm einen hohen Rang unter seinen Genossen anzuweisen; der Tag der Preisvertheilung sollte dieses Urtheil besiegeln und darauf gestützt wollte er, so hatte er sich vorgenommen, offen vor die Geliebte treten und ihr Herz und Hand anbieten. Und jetzt war er doch wieder zaghaft geworden, konnte, durfte sich diese Iphigenie in ein sterbliches Weib, in sein Weib verwandeln?

Lange, lange kämpfte er. Nur einmal rangen die angeborene Bescheidenheit und Zaghaftigkeit mit der Liebe, mit dem frohen, stehenden Bewußtsein der Kraft, mit dem stolzen Selbstgefühl des edlen, tüchtigen Mannes. Und das Letztere trug den Sieg davon. „Ich werbe um sie!“ rief er jubelnd, „denn ich weiß, ich kann ihr das höchste Glück gewähren, sie entschädigen für Alles, was sie um meinetwegen aufzugeben hatte!“

Steinhart war nicht der Einzige gewesen, der, in einer Loge verborgen, dem Spiel Leontines mit einem mehr als künstlerischen Interesse gefolgt und durch die Macht desselben überwältigt und in seinen Absichten oder vielmehr in der Hoffnung auf deren Erreichung erschüttert worden war. Auch der Baron von Reina hatte der Vorstellung der Iphigenie beigewohnt.

Er war mit Ulrich, der unmittelbar nach dem Schlußakt der Katastrophe in Reina von dort nach Berlin gereist war und sich ihm bereitwillig als Begleiter zur Verfügung gestellt hatte, unverzüglich nach der Stadt aufgebrochen, in welcher er Schmigs Angaben zufolge Leontine finden sollte. Eine Art krankhafter Sehnsucht nach seiner Tochter hatte sich seiner bemächtigt; es schien ihm, als sei bei ihr Trost und Heilung für die schweren Wunden, die er in den letzten Tagen empfangen hatte.

Der Baron war in der Absicht von Berlin abgereist, sich so gleich nach seiner Ankunft in der süddeutschen Residenz zu Leontine zu begeben und mit dem offenen Eingeständnis seines begangenen Irrthums die Versöhnung mit ihr nachzusuchen. Je näher er aber dem Ziele seiner Reise kam, desto unsicherer ward er. Die jüngst durchlebten Tage hatten ihn zu einem Andern gemacht, auch Leontine mußte nach Allem, was er von ihr gehört hatte, eine völlig Andere geworden sein; es war doch bedenklich,

nach Seine Majestät mit einem eigenhändigen Schreiben geantwortet, und unter dankender Anerkennung für die Person des Ministers die Erwartung ausgesprochen, daß Seine Worte auf den Reichstag den beabsichtigten Eindruck gemacht haben werden. Zugleich dankte der Kaiser dem Minister für die würdige und erhebende Anerkennung der Grundsteinlegung in Kiel und bemerkte dabei noch, daß, wenn er auch unter den Folgen der Feiern leiden müßte, es ihm doch mit Genugthuung erfüllt habe, der nationalen Feier beigewohnt zu haben.

Mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck ist demselben ärztlicherseits thätigste Enthaltung von den Geschäften vorgeschrieben worden. Dem Fürsten dürfen daher während seiner Abwesenheit von Berlin keine Schriftstücke vorgelegt oder nachgesandt werden, so daß auf eine Verantwortung derselben nicht zu rechnen ist. — Allzu streng wird diese Anordnung in der Regel nicht gehandhabt.

Der Bundesrath hält morgen eine Sitzung ab. Zur Berathung stehen u. a. eine Reihe Reichstagsbeschlüsse, namentlich über die Branntweinsteuer und das Kunstbuttergesetz. Ferner die Vorlage über das Ergebnis der Enquete über die Sonntagsruhe.

Die in der Presse verbreitete Nachricht, inhaltlich deren eine erhebliche Verbreiterung des Nordostkanals gegenüber dem ursprünglichen Plane — nach einer Angabe um angeblich volle 17 Mtr. — in Aussicht genommen sei, entbehrt der Begründung völlig. Daß bei der speziellen Durcharbeitung des Projektes, bei welcher u. A. eine etwas veränderte Lage des Wasserspiegels sich ergeben hat, die Frage fortwährender und ernster Erwägung unterliegt, wie das Profil des Kanals innerhalb des anschlagmäßigen Wasserbedarfs für die Stabilität und den Verkehr am zweckmäßigsten zu gestalten ist, erscheint selbstverständlich. Dabei ist aber zu erwägen, ob nicht an Stelle des jetzt vorgesehenen Profils, welches von einer Sohlenbreite von 28 Mtr. und einer Breite von 36 Mtr. in der Kiellage in einer schrägen geraden Linie bis zu 60 Mtr. nach oben sich erweitert, sich unter Zusammenziehung der Sohlenbreite und Annahme eines mehrfach gebrochenen Profils für die Seitenwände eine noch bessere Konstruktion finden ließe. Definitive Entschliessungen sind indes in dieser Hinsicht noch nicht getroffen; würde aber auch eine solche Abweichung von dem ursprünglichen Projekte beschlossen, so würde dadurch eine Verbreiterung des Kanals im Ganzen nicht herbeigeführt werden.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des bisherigen Gesandten in Madrid, Grafen Solms-Sonnenwalde zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am italienischen Hofe.

Der Inspektor der 1. Fuß-Artillerie-Inspektion, General-Major von Teichmann und Logischen, hat eine Dienstreise nach Thorn, Cüstrin und Spandau behufs Besichtigung der Festungen Thorn und Cüstrin, sowie des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments angetreten.

In Bayern haben gestern die Wahlmännerwahlen zum Landtage stattgefunden. Dieselben sind nach dem vorliegenden Ergebnisse in den größeren Städten zu Gunsten der Liberalen und zu Ungunsten der Ultramontanen ausgefallen.

Wie die „Kreuzzeitung“ hört ist der bekannte „freisinnige“ Agitator und ehemalige Reichstagsabgeordnete, Major a. D. Hinz, zuletzt im 1. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, in Folge ehrengerichtlichen Spruches des Reiches, die Militär-Uniform zu tragen und den Offiziers-Titel zu führen, für verlustig erklärt worden.

Der in Würzburg verhaftete Student Markuse ist kein Breslauer von Geburt, wie die Zeitungen fälschlich berichteten, sondern stammt aus Posen, hat hier das Gymnasium besucht und dann in Zürich, München sowie Breslau studirt. In München verkehrte M. viel mit dem früheren sozialistischen Abgeordneten v. Vollmar.

Ausland.

Rom, 22. Juni. Der greise Ministerpräsident Depretis ist so bedenklich erkrankt, daß die schwersten Besorgnisse gehegt werden.

Provinzial-Nachrichten.

St. Eylan, 21. Juni. (Vergiftung.) Vor einigen Tagen ereignete sich hier folgender Vorfall: In dem Fischereipächter Herrn Widert kam ein Glas zum Vorschein, welches dieser mit einer Flasche selbstgebrannten Biers bewirthete. Da den beiden Männern das Bier sonderbar schmeckte, tranken sie einen Schnaps dazwischen und leerten dann den Rest der Bierflasche, worauf beide einen Gang nach

„Und nun?“ fragte Ulrich, da er schwieg.
„Ich glaube, ihr etwas bieten zu können, wenn ich sie wieder in den Stand einsetze, der ihr gebührt, und jetzt sehe ich, daß ich damit ein ungeheures Opfer von ihr erheische. Wenn sie mir auch verzeiht, zu mir zurückkehren wird sie nie.“

Ulrich schwieg; zu sehr war er selbst von der Wahrheit dieses Ausspruches überzeugt, um ihn wiederlegen zu können.

„Ich glaube die Noth, die Verlassenheit hätten Leontine zu einem verzweifeltten Schritte getrieben, ich brächte ihr Erlösung, wenn ich sie von der Bühne zurückführte, und nun habe ich mich überzeugt, daß dort ihre wahre Heimath ist. Die Tochter welche Agamemnon opferte, ward eine Priesterin der Göttin, ihm lehrte sie nie zurück.“

„Wäre sie weniger Deine Tochter, wenn sie Schauspielerin bliebe?“ fragte Ulrich.

„Das wäre sie nicht, und ich kann und darf nicht einmal das Ansehen an sie stellen, die Bahn zu verlassen, auf die ich sie stieß. Aber, Ulrich, ich bin einsam, namenlos einsam, mir ist so zu Muth wie dem Kinde, dem man erst eine grausige Geschichte erzählt und das man dann im Finstern allein gelassen hat. Ich brauche eine Hand, die mich leitet, ein Herz, an das ich mich flüchte, das Alles hoffte ich bei der wiedergewonnenen Tochter zu finden; die berühmte Schauspielerin kann mir ihre Verzeihung, auch ihre Liebe schenken; sie selbst gehört mir nicht an!“

„Bedenke, Onkel, daß Leontine auch unter anderen Verhältnissen Bande geknüpft hätte, durch welche sie Dir entführt worden wäre.“

„Das wäre anders, ganz anders gewesen!“ seufzte der Baron.

„Ulrich, wäre Leontine jetzt Deine Gattin!“

Er ging ein paar Mal im Zimmer auf und ab und blieb dann vor dem jungen Manne stehen.

„Und könnte sie es nicht noch werden?“ rief er plötzlich.

„Onkel, was denkst Du —“

„Wie? Wäre sie Dir etwa nicht gut genug?“ fuhr der Baron auf.

„Es wäre meine höchste Seligkeit, Onkel!“ sagte Ulrich gepreßt, „aber bedenke, was ich an ihr gefordert. Wenn Du zaghaft bist, wie soll ich auf Vergebung hoffen, ich mich erklären, die

dem nahe gelegenen Gefirchse machten. Kaum waren sie dort angekommen, als der Gast des Herrn W. ein plötzliches Unwohlsein empfand, zur Erde stürzte und in einem krampfartigen Zustand liegen blieb. Herr W., dem auch nicht wohl zu Muth war, eilte schnell nach seinem Hause zurück, um Hilfe zu holen; aber kaum war er dort angelangt, so sank auch er zu Boden. Herr Dr. Steppuhn und Herr Stabsarzt Wang, welche sogleich herbeigeholt wurden, erklärten, daß in dem gemessenen Bier wahrscheinlich Gift enthalten gewesen sein müsse und gaben den beiden Erkrankten, sowie dem kleinen Sohne des Herrn W., welcher ebenfalls von dem Bier getrunken hatte und unwohl geworden war, Brechmittel ein. Wie man hört, geht es den Erkrankten bereits besser. Man nimmt an, daß in der nicht gut ausgefüllten Flasche eine giftige Substanz enthalten gewesen sein müsse.

Euchel, 20. Juni. (Volksschullehrerprüfung.) Vom 14. bis zum 18. Juni fand am hiesigen Lehrerseminar die zweite Prüfung für Volksschullehrer statt. Von 39 gemeldeten Herren waren 34 erschienen, von denen 23 die Prüfung bestanden. Die Befähigung zum Unterricht an den unteren Klassen an Mittelschulen und höheren Töchterschulen erhielten die Herren Lehrer Debbelt-Paradies, Goerke-Schweg, Klawitter-Kulm und Schirmacher-Strasburg.

Elbing, 21. Juni. (Provinzial-Schützenfest.) In den Tagen vom 31. Juli bis 2. August soll hier ein Provinzial-Schützenfest begangen werden. Die beiden ersten Festtage sind dem Schießen um Prämien und um die Königs- und Ritterwürden sowie den Banlets gewidmet, der 2. August soll zu einem Dampfer-Ausflug nach Kahlberg benutzt werden.

Kentisch, 21. Juni. (Markt.) Zum heutigen, durch anhaltendes Regenwetter sehr beeinträchtigten Vieh-, Pferde- und Krammarkt waren gegen 800 Pferde zum Verkauf gestellt, von denen 200 fast ausschließlich an Händler verkauft wurden. Für Luxusperde, nur in geringer Zahl vorhanden, wurden bis 1000 M., für Arbeitsschlag bis 400 M. erzielt. An Rindvieh waren etwas über 200 Stück aufgetrieben. Fette Waare wurde mit 25—26 M. pro Centner lebend Gewicht, Bullen mit 22—23 M., mageres Vieh mit 18—20 M. bezahlt.

Danzig, 20. Juni. (Die hiesige Steuerbehörde) hat Gutbesitzern, welche in den letzten Monaten den Brennereibetrieb eingestellt hatten, ihn jetzt aber zur Verwerthung ihrer Kartoffelbestände wieder eröffnen wollten, in Folge des neuen Branntweinsteuergesetzes, das allerdings Gesetzeskraft noch nicht erlangt hat, die Genehmigung zum Wiederbeginn des Betriebes einstellen verweigert. (D. Z.)

König, 20. Juni. (Der heutige Johannimarkt) war von Verkäufern ziemlich, von Käufern indes schwach besucht. Auf dem Viehmarkt wurden junge Stiere, Ochsen und Färsen, sowie Fettvieh recht flott gekauft; bei Milchläden war die Nachfrage gering, die Preise durchweg niedrig. Gute Ackerperde fehlten, mittlere hatten pro Spann einen Preis von 300—350 M.

Pr. Holland, 19. Juni. (Verbandstag.) Gestern und heute waren die Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens zum Verbandstage hier versammelt. Herr Conrad-Marienburger leitete die Verhandlungen. Der Verband zählte im Vorjahre 78 Mitglieder. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über die Hebung des Handwerks. Er empfahl Schritte zur Beseitigung der unbeschränkten Gewerbefreiheit, gewissenhafte Strenge bei Prüfungen, festen Anschluß an den Verband, Errichtung einer Centralstelle zur billigen Versorgung der Mitglieder mit den erforderlichen Töpfermaterialien. Es wurde eine Kommission gewählt, deren Aufgabe es sein soll, die Thonlager bei Liebenmühl, Marienburg und Dirschau zu prüfen, sich mit den Besitzern ins Einvernehmen zu setzen und ihre Vorschläge dem Vorstande zu unterbreiten, welcher im August einen außerordentlichen Verbandstag zur Beschlußfassung über die Anlage einer Centralstelle zu berufen hat. Herr Monath-Elbing sprach über die Gewerbeschammer, welche seinen Antrag auf Errichtung einer Töpferfachschule wohlwollend aufgenommen. Auf Anregung des Provinzial-Gewerbevereins wird binnen Kurzem in Elbing eine Sammlung von Thonwaaren, die aus heimischem Material gefertigt sind, veranstaltet, um das Material zu prüfen und daraus zu schließen, inwieweit von einer Fachschule Erfolg zu versprechen wäre.

Reidenburg, 18. Juni. (Auswanderung aus Rußland.) Heute Nachmittag passirten in 15 Fuhrwerken durch unsere Stadt 15 deutsche Familien, die zum Theil vor 10 bis 25 Jahren aus dem Reich Marienwerder in das Gouvernement Wolhynien ausgewandert waren. Der Grund ihrer Rückkehr bestand in erster Reihe darin, daß die russische Regierung ihnen den deutschen Unterricht in ihren Schulen untersagte und dann ihnen das Recht zur Erwerbung von Grundbesitz entzog. Sie wollen sich wieder in Deutschland ansiedeln.

Königsberg, 21. Juni. (Ein großartiges und kostspieliges Hand auszustrecken, um diesen Stern von seiner Stelle herabzuholen?)

„Leontine hat Dich geliebt,“ sagte der Baron; „ich weiß nicht genau, was zwischen Euch vorgegangen ist, aber jedenfalls trug die Täuschung, die sie durch Dich erlitten, viel zu ihrer Flucht bei. Wenn die Liebe zu Dir noch nicht erloschen wäre?“

„Onkel, halt ein! Du weißt nicht, welchen Wünschen Du da Ausdruck verleihest!“

„Um so besser, Ulrich, so zwingst Du sie durch Deine Liebe, führe mir in Deiner Braut die Tochter wieder zu!“

„Onkel, Du gehst sehr rasch: ich kann Dir nicht folgen, so gern ich möchte.“

„Du mußt, Ulrich, Du mußt. Wie traurig ist es, wie elend bin ich — es bedarf eines Mittlers zwischen mir und meinem Kinde.“

Der Baron sprach diese Worte in einem Tone, der dem Lieutenant in die Seele schnitt. Mit unfählichem Mitleid betrachtete er die zusammengeworfene Gestalt des noch jüngst so kräftigen, lebensfrischen Mannes, den wenige Tage zum Greife gemacht hatten. Mit diesem Manne ließ sich nicht diskutieren, dem mußte man zu Willen sein oder ganz auf eigene Verantwortung handeln.

„Wünschst Du, daß ich morgen zu Leontine gehe und sie auf Deine Ankunft vorbereite?“ fragte er.

„Ja, ja, thue das, Ulrich!“ rief der Baron. „Seh zu ihr, schildere ihr, was ich gelitten, vielleicht erbarmt sie sich ihres armen Vaters und verzeiht ihm, wenn er es auch nicht um sie verdient hat.“

Er schluckte wie ein Kind. Ulrich suchte ihn zu beruhigen.

„Du bist angegriffen von der Reife, Onkel,“ sagte er. „Suche jetzt zu ruhen, morgen, wenn Du neugefärkt erwacht, wirst Du die Dinge mit anderen Augen ansehen.“

Willenlos ließ sich der Baron in sein Schlafkabinett führen und entschlummerte wirklich, von Schwäche und Müdigkeit überwältigt. Ulrich wachte. Ihn beschäftigte die Frage, ob Leontine, die ihm schöner und begehrenswerther noch niemals erschienen war, ihm wirklich auf immer verloren oder ob sie doch noch zu erretten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Projekt) ist die gänzliche Freilegung des königlichen Schlosses. Da es auf Schloß ist allerdings nur auf der Südwestseite freizulegen, da es auf den anderen Seiten bereits frei liegt. Die Angelegenheit ist jedoch augenblicklich ins Stoden gerathen. Die Eigenthümer der dort gelegenen Grundstücke verlangen so hohe Preise, daß der Magistrat in einzelnen Fällen ein Gebot gar nicht machen konnte. Inwiefern man der Sache auf eine andere Art belommen. Das Projekt wird die Stadt weit über eine Million kosten, aber man ist bereit, das Opfer zu bringen, um das mächtige Bauwerk der Ordensritter auf seiner stolzen Höhe von allen Seiten sichtbar erscheinen zu lassen.

Kiel, 21. Juni. (Empfang des Erzbischofs.) Der Herr Erzbischof Dr. Dieder traf gestern Vormittag 10 Uhr hier ein und wurde von ca. 70 Reitern eingeholt, welche theils den Zug eröffneten, theils dem vier-spännigen Wagen das Ehrengeleit gaben. Angeführt wurde der Zug durch den Kaufmann Binaloweki. Die Reiter trugen hellblaue Schärpen und machte der Zug einen imposanten Eindruck. Am Ende der Berliner Straße stieg der Erzbischof aus und wurde in feierlicher Prozession zur Kirche geleitet. Heute nahm der Herr Erzbischof eine Visitation der katholischen Kirchenverhältnisse vor. Die Gottesdienste sind gestern und heute außerordentlich stark besucht gewesen. Der gestrige Tag endete mit einem Fackelzug, welcher von der Wohnung des Kaufmanns Glagel bis zum katholischen Pfarrhause ging. Viele Fenster waren illuminiert. Bei der Aufschmückung der Straßen betheiligten sich auch mehrere Nichtkatholiken und waren vielfältige Inschriften und Transparente theils in deutscher, theils in polnischer und lateinischer Sprache angebracht.

Posen, 21. Juni. (Dem „Kurier Warszawski“) wird aus Posen gemeldet, daß von einer Militärperson ein Mobilienversteigerungsplan für die Provinz Posen im Falle eines Krieges mit Rußland im Ausland“ verkauft sei. In Folge dessen sei sofort eine Offiziers-Parade der schwarzen Husaren von Posen nach der preussisch-polnischen Grenze abgerückt. Letztere Nachricht ist, nach der „D. Z.“, nur so weit richtig, als vom zweiten Leibhufaren-Regiment Nr. 2 mehrere Offiziere nach Breschen zu einer Recognoscierung geritten sind. Von der ersten Meldung weiß hier Niemand was.

Lokales.

Thorn den 23. Juni 1887.
— (Dem neuen Kreise Priesen) sind bekanntlich nach dem Kreisheilungsgesetz, welches am 6. Juni cr. amtlich publiziert worden ist, vom Kreise Thorn die Amtsbezirke Chelmonie, Pr. Pank, Neu Schönsee, Schönsee, Grünfelde, Nielab und Kichnau zugewiesen. Zum Amtsbezirk Chelmonie gehören die Ortschaften: Bialski, Forstrevier Gollub mit dem Forstämletablisement Kämp, Strömbeck, Mühlenort Lesno, Etablissement Lengä und Topielitz, Dorfwald Tobulka, Dorf Elgiszewo, Gut Chelmonie, Gut Lipienisz, Gut Bielak, Probstei Borwert Gappa; zum Amtsbezirk Pr. Pank: Gut Schwen, Gut Pr. Pank, Gut Wellalonta mit Borwert Pospol, Dorf Borowo, Gut Marienhof, Gut Elznowo, Dorf Bielsterbany, zum Amtsbezirk Neu Schönsee: Gut Sychowo, Dorf Neu Schönsee mit Bahnhof, Dorf Stegfriedsdorf; zum Amtsbezirk Grünfelde: Die Schönsee mit Etablissement Borek; zum Amtsbezirk Nielab: Herrschaft Rynsk bestehend aus Gut Rynsk, Borwert Roggaren, Derschowitz, Jablonowo, Ludowic, Gyszkowle, Mühlenland, Dorf Kolonie Janowo, Ignaszewo, Marianken, Gut Grünfelde, Dorf Plynaszewo, Zielen, Zajelen; zum Amtsbezirk Kichnau: Rittgen, Dorf Kichnau, Gut Kichnau, Gut und Dorf Gr. Orlikau, Dorf Silberdorf, Kichnau, Gut Kichnau, Reuhof, Hofleben, Wangerin, Dorf Mlewo, Kolonie Abb. Mlewic und Neu-Mlewic.

(Schießpreise für die Fuß-Artillerie für das Jahr 1887.) Die Bestimmung über Schießpreise bei der Fuß-Artillerie für das Jahr 1887 ist dahin abgeändert worden, daß die Mannschaften je der Compagnie jährlich zu vertheilenden vier Preisen in Abreden Denkmünzen im Werthe von 6 M. als erster Preis, je 4,5 M. als zweiter und dritter Preis, 3 M. als vierter Preis zu bestehen haben.

(Die deutsche Binnen-Schiffahrt.) Nach dem Jahresbericht der Deutschen Binnen-Schiffahrt-Vereinsgenossenschaft, zu deren Bezirk bekanntlich auch Westpreußen gehört, waren innerhalb desselben am 1. Juli 20 237 und am 31. Dezember v. J. 22 290 Personen verstorben. Die Zahl der gemeldeten Unfälle vom 1. Juli bis 31. Dezember 1886 betrug in Summa 87; in 29 Fällen war der Tod die Folge. Erwerbsunfähigkeit trat ein in 18 Fällen. Die Folgen erwerbsunfähigkeit unter 13 Wochen in 23 Fällen. Die Folgen sind noch unbestimmt in 17 Fällen und in 13 Fällen war bei einer Entschädigung zurückgewiesen. Von diesen 87 Unfällen in 17 Fällen mußte eine solche Anzeige erst gefordert werden, und bei 51 Unfällen ging die Anzeige verspätet, meist erst nach Monaten ein. Die entschädigten Unfälle betrafen einundzwanzig männliche Erwachsene. Die gezahlten Entschädigungsbeträge beliefen sich vom 1. Juli bis 31. Dezember 1886 bei 32 Personen auf 782 70 M.

(Zur Beachtung bei Postsendungen nach Rußland.) Bei Postsendungen nach Rußland wird seit einiger Zeit russischerseits mit außergewöhnlicher Pünktlichkeit auf Beachtung der für die Abfassung der begleitenden Inhalts-Erklärungen geltenden Vorschriften gesehen. Sofern in den Inhalts-Erklärungen die Stückzahl oder das Gewicht der in dem Paket pp. enthaltenen Gegenstände nicht vollständig oder nicht richtig angegeben sind, wird ein Strafgebu von 10 Prozent der für die betreffende Sendung zu erlegenden Zollgebühr eingezogen. Diese Gebühr (Accidence) kommt auch dann zur Erhebung und zwar zu Lasten des Absenders, wenn die Sendung, wenn der Empfänger die Ausnahme der letzteren angefordert, den Besendern von Paketen nach Rußland wird daher sorgfältig bei Abfassung der Inhalts-Erklärungen empfohlen.

(Die Getreidepreise) stellen sich im Monat Mai in den größeren Städten des Regierungsbezirks Marienwerder folgendermaßen: Die höchsten Preise wurden gezahlt für Weizen in Thorn (16,42 M.), für Roggen in Marienwerder in Strassburg für Gerste in Thorn (12,70 M.) und für Hafer in Kichnau (12,89 M.); die niedrigsten Preise zahlte man für Weizen in Kichnau (12,91 M.), für Roggen in Königs (10,38 M.), für Gerste in Löbau (8,49 M.) und für Hafer in Rosenberg (8,99 M.).

(Prämierung.) Auf der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Frankfurt a. M. hat der Rittgenbesitzer Salomons-Hohenhausen für englische Fleischschafe und für Poland-China-Schweine erste Preise erhalten.

(Die Schüler der Mittel- und Elementar-Schule) machten heute Nachmittag 2½ Uhr unter Aufsicht der Artillerie-Kapelle und unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug nach dem Begeleitwäldchen. Die Rückkehr erfolgte um 9 Uhr Abends.

(In der heutigen Schwurgerichtssitzung) wurden als Geschworene ausgelost die Herren Gutbesitzer Altmann-Zablonowo, Obersteueramtskontrolleur Eichholz-Thorn, Bahnpostrestaurateur Altmann-Zablonowo, Eisenbahnbetriebsbeamter Nachtrage

... Gutsbesitzer Neumann-Lonkorf, Gymnasial-Direktor Hade-
 ... Gutsbesitzer Schulze-Relart, Gutsbesitzer Dommes-Morczyn,
 ... Gutsbesitzer Lange-Kontorek, Gymnasiallehrer Großmann-Neumark,
 ... Unter-Anlage standen a) der Altstiller Simon Rzeszewski aus
 ... b) der Grundbesitzer Joseph Sadowski ebendaher wegen
 ... Bankrott; ferner war in derselben Sache mitangeklagt
 ... der Bauer Willamowski aus Mlewo wegen Beihilfe zu dem vor-
 ... genannten Vergehen. Beiden Erstgenannten wird zur Last gelegt, im
 ... Laufe des vorigen Jahres verschiedentlich lebendes und todttes Inventar,
 ... wie Futtermittel theils aus den vom Gerichtsvollzieher beschlag-
 ... nahmten Massen, theils aus der Subhastationsmasse zu ihrem eigenen
 ... Vortheil durch verschiedene Gläubiger nachhastig geschädigt wurden.
 ... Sadowski sucht die gegen ihn erhobene Beschuldigung von sich abzu-
 ... weisen durch den Einwand, er habe schon seit Jahren nur die ihm
 ... übertragenen Ehrenämter verwaltet, und hätte die Bewirtschaftung
 ... des Eigentums völlig in die Hände seiner Söhne anvertraut, ihm
 ... die Subhastationsmasse nicht bemerkt, da die laut Anlage bei Seite
 ... liegenden Sachen von seiner Frau und seinen Kindern veräußert
 ... worden, zur Deckung kleiner Schuldbeträge für den Haushalt. Willa-
 ... mowski soll mehrere Sachen, die dem Sadowski gepfändet und ver-
 ... käuft waren, wesentlich bei sich verborgen gehalten haben. Die Ver-
 ... theidigung der zahlreich geladenen Zeugen (25) debütierte die Verhandlung
 ... am 1. bis 3 Uhr eintraten ließ. Bei Schluß der Redaktion waren
 ... ca. 10 Zeugen zu vernehmen, so daß anzunehmen ist, daß die
 ... Verhandlung noch spät bis zum Abend dauern wird.

(Diebstahl.) Gestern Nachmittag wurde von Schüsse
 ... der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft überliefert. Sattler
 ... demnach einem Kutscher des Rittergutes Schweden 2 Tonnen Spinn-
 ... wolle verabsorgen; bei dieser Gelegenheit entwendete er dem
 ... Kutscher, mit dessen Hilfe er die Tonnen zum Wagen beförderte, aus
 ... dem Brief vermißte und bei der Polizei Anzeige machte, leuchte
 ... die Verdacht gleich auf den S., in dessen Wohnung auch bei der
 ... vorgenommene Hausdurchsuchung der vermißte Brief aufgefunden
 ... wurde. S. wurde gleich verhaftet und gestern hier eingeliefert.

(Verhaftet) wurden 4 Personen.

(Die Rosendiebe), welche seit einigen Nächten den
 ... im Garten plünderten, wurden heute Morgen verhaftet, es
 ... 3 junge Strolche von 12—15 Jahren.

(Gefunden) wurde ein großer Hammer in der Bader-
 ... in der Bromberger Vorstadt wurde ein herrenloses Pferd an-
 ... gehalten. Näheres auf dem Polizei-Sekretariat.

(Von der Welsche.) Das Wasser wächst jetzt auch
 ... erheblich. Gestern Mittag zeigte der Windepegel 1,42 Mtr., heute
 ... am 5 Uhr 2,72 Mtr. Wasserhöhe an.

Expedition Peters.

(Letzter Brief A. Leue's von unterwegs.)
 Die Stimmung unserer Expedition ist in jeder Beziehung
 ... vorzüglich zu nennen; wir alle brennen danach, sobald wie
 ... möglich selbst an den großen und bevorstehenden Arbeiten per-
 ... sönlich und aktiv uns betheiligen zu können. Aber die Haltung
 ... ist eine ernste, da wir wohl wissen, was auf dem Spiele steht. . .
 ... werden die Vorbereitungen für die Maßregeln, welche
 ... aus getroffen werden sollen, nach den verschiedensten
 ... hin vorgenommen. . . Am Mittag des 4. Mai sagten
 ... dem „Hotel de l'Europe“ in Aden Adieu und begaben uns
 ... auf „Oriental“, eines Dampfers der Britisch-India-
 ... Kapitan durch Herrn Dr. Fritz Wey überreichen ließ, empfangen
 ... die Engländer artig und bequemen sich nach einigen Ver-
 ... handlungen auch dazu, für diejenigen Herren unserer Expedition,
 ... nach konnten wir uns auf dem Deck, das als Arbeits- und Speise-
 ... Salon und Schlafgemach diente, ganz behaglich und
 ... einrichten. Es gelang sogar, einige kreislahme Tische
 ... herbeizubringen und so uns die Wiederaufnahme unserer geselligen
 ... handlungen zu ermöglichen. Eine der beliebtesten in den Abend
 ... Stunden, wo andere Arbeiten ausgeschlossen sind, ist der sogenannte
 ... „Deutschen Frauenbund“, von dem alle großen und kleinen Gewinnste dem
 ... für den „Deutschen Frauenbund“ zugute kommen. „Da wir jetzt nicht
 ... Dr. Peters, „so wollten wir uns doch wenigstens zu seinen
 ... unterhalten.“

(Den Freunden und Angehörigen des „Frauenbund-Zweig-
 ... in Thorn und Kulme bietet sich hiermit eine hübsche
 ... die hiesige Abtheilung der Gesellschaft für deutsche Kolonisation gern
 ... erklärt, die etwaigen zu gleichem Zweck in geselligen Zirkeln von
 ... und Kreis Thorn gesammelten Einnahmen dieses höchst ein-
 ... Nationalen Nationalspiels dem Vorstande des Nationalbundes zuzu-
 ... führen. Die Damen selbst aber, die noch nicht dem letzteren an-
 ... gehörig sind, bitten wir die edlen Zwecke des Frauenbundes durch
 ... Einnahme solcher Verwendung des Spieltrags freundlich unter-
 ... zu unterstützen.)

Im Uebrigen verläuft das Leben an Bord ewig gleich An-
 ... der ewigen Einformigkeit des ewigen Meeres. 9 Uhr
 ... gehen sämtliche Herren zu Bett, 6 Uhr früh steht Alles
 ... auf. — Alkohol sind streng verboten und das Rauchen wird
 ... durch die alles durchdringende Feuchtigkeit.
 ... wenige Tage nach der Abfahrt von Aden fuhren wir bei
 ... vorüber, wo unser Somali-Prinz als Agent der deutsch-
 ... Gesellschaft weilte. Leider war das Land zu weit, um ge-
 ... nauer zu beobachten; nur einige sehr weißhäutige Herren wollten
 ... mit den Thieren am Strande sehen. Die Richtigkeit dessen
 ... nichtsdestoweniger erregte der erste Anblick von Deutsch-
 ... Afrika allgemeinen Enthusiasmus. Der deutsche Strand wurde
 ... mit lautem Hallo begrüßt. (2 Thorer thatens dort, alle
 ... Anhängern der Kolonialsache thuns hier mit.) Selben
 ... Nachmittag passirten wir das stolze Kap Guardafui (Port. „Hüt
 ... Massig und trohig schauts hinaus in den herrlichen
 ... Ozean, diese Schaubühne altportugiesischer Heldenthaten
 ... und des musikalisch-schönsten Seelust ahmenden Epos jenes un-
 ... als Sängers, „Der durch die Bogen schwamm, mit seinem
 ... als seinem Steuer.“ . . . Hoffen wir, daß auch dort oben dereinst

die deutsche Flagge weht als Wahrzeichen für alle Rassen und alle
 ... Völker, daß Ostafrika das vielumstrittene — das Salome, die
 ... Pharaonen, die Ptolemäer, Cäsaren und Khalifen umworben —
 ... jetzt deutsch ist! und daß wir entschlossen sind, es für unser Volk
 ... unterm Aequator zu behaupten, bis in die fernsten Zeiten hinein:
 ... Ostafrika, die zukunftsreiche Nationalkolonie.

kleine Mittheilungen.

Berlin, 21. Juni. (Der Kaiser wieder am Fenster.) Nach-
 ... dem die täglich am Denkmal Friedrich's des Großen während des
 ... Wachsaufziehens des Kaisers harrende Menge über 14 Tage vergeb-
 ... lich ihre Blicke nach den Fenstern des Palais gerichtet hatte, sollte,
 ... so schreibt die „Voss. Zig.“ gestern, Dienstag, Aller Wunsch endlich
 ... in Erfüllung gehen. Die Wache, vom 3. Garde-Regiment zu Fuß
 ... gestellt, näherte sich mit Trommel- und Pfeiffenklang, die Musik in-
 ... tonirte einen Marsch und das Publikum stand fest wie eine Mauer
 ... dem Palais gegenüber, unverwandt die Blicke auf das bekannte Ge-
 ... fenster gewandt. Da, als die Türe der Spieltheater die Rampe passirt
 ... hatte, sah man die Umrisse des kaiserlichen Hauptes aus dem Hinter-
 ... grunde des Zimmers sich dem Fenster nahen; Ruf: „Da ist er!“
 ... „Der Kaiser, der Kaiser!“ wurden laut, und als der Monarch, in
 ... aufgedrängtem Militär-Ueberrock, mit zurückgeschlagenen rothen Ra-
 ... batten, in weißer Weste, um den Hals den Orden Pour le mérite,
 ... seine gewohnte Stellung am Fenster eingenommen hatte, da durch-
 ... braußen stürmisch begeisterte Lebehochrufe die Luft; die Hüte wurden
 ... geschwenkt, die Damen wehten mit den Tüchern und des Jubels war
 ... kein Ende. Der Kaiser, dem die Spuren seines nun bald gänzlich
 ... gehobenen Lebens noch anzusehen waren, dankte durch wiederholtes
 ... Kopfschütteln nach rechts und links und zog sich erst wieder zurück,
 ... als die Wache das Opernhaus erreicht hatte. Boller Befriedigung ver-
 ... ließ die Menge den Platz, jeder stolz darauf, zu Hause erzählen zu
 ... können, daß der Kaiser wieder am Fenster erschien und er sich zu
 ... den Glücklichen rechne, die ihn zuerst gesehen.

Berlin, 22. Juni. (Von den bei der Eisenbahnkatastrophe bei
 ... Wanssee) zu Schaden gekommenen Personen ist heute früh wieder
 ... eine, eine Frau Jun, welcher das Bein zerquetscht worden war, ver-
 ... storben. — Die auch von uns übernommene Noth, wonach der
 ... Stationsassistent Arnold am Sonntag bereits von 4^{1/2} Uhr Morgens
 ... an im Dienste gewesen sein soll, findet schon eine Verichtigung. Ar-
 ... nold hat vielmehr am jüngsten Sonntag erst um 8 Uhr Abends den
 ... Dienst übernommen, war also nur etwas über eine Stunde in dem-
 ... selben thätig, als er das verhängnißvolle Signal gab.

Elsfeld, 19. Juni. (Privatpostjämmer.) Die zehn Boten
 ... der hiesigen Privatpost haben am vorgestrigen Pöhnungstage, nachdem
 ... ihnen wiederum keine Zahlung geleistet worden, die Arbeit niederge-
 ... legt. Die Boten werden, da der Herr „Postdirektor“ noch nicht
 ... mündig ist, gegen dessen Mutter die Klage erheben müssen.

Bremen, 18. Juni. (Ueber den Schiffbruch des norddeutschen
 ... Lloyd-Dampfers „Oder“) werden dem Reuterschen Bureau folgende
 ... Einzelheiten gemeldet. Auf ihrer dritten Reise nach China segelte die
 ... „Oder“ am 24. Mai mit 61 Passagieren und einer Besatzung von
 ... 115 Mann von Colombo nach Aden ab. Auf der Fahrt hatte sie
 ... heftige südwestliche Monsuns zu bestehen und am 30. Mai 3 Uhr
 ... 40 Minuten Morgens lief das Schiff an der äußersten Spitze der
 ... Insel Sacotea auf die Felsenriffe. Der dritte Offizier suchte mit
 ... 4 Mann eine Landungsstelle zu finden, auf der Rückfahrt nach dem
 ... Dampfer aber schlug das Boot um und von den Insassen erreichte
 ... nur einer nach vierstündigem Schwimmen das Schiff. Es wurde
 ... deshalb kein weiterer Landungsversuch gemacht. Zum Glück bemerkte
 ... der auf der Fahrt nach China beifahiende Ozeandampfer „Cyclops“
 ... vor Anbruch der Dunkelheit die Nothsignale der „Oder“. Der
 ... „Cyclops“ blieb bis 8 Uhr am Morgen des folgenden Tages bei
 ... dem deutschen Schiffe. Alle an Bord der „Oder“ befindlichen Per-
 ... sonen wurden auf den „Cyclops“ hinüberbefördert, worauf der letztere
 ... nach Aden zurückfuhr. Da die See hoch ging und ein heftiger Sturm
 ... wehte, so konnten keine weiteren Boote ausgelegt werden und mußte
 ... alles Gepäck im Stich gelassen werden. Es ist nicht wahrscheinlich,
 ... daß dasselbe gerettet werden wird, da das Schiff kaum so lange den
 ... Bogen stand halten wird, bis die Bergungsarbeiten begonnen haben.
 ... Die Passagiere wissen die musterhafte Ruhe und Ordnung, welche
 ... auf der „Oder“ bei dem Unglück herrschte, nicht genug zu loben.
 ... Eine kranke Dame, Frau Fleischmann aus Shanghai, starb vor der
 ... Ankunft in Aden. Alle an Bord der „Oder“ befindlich gewesenen
 ... Personen werden mit dem Dampfer „Raffaello Kubattino“, welcher
 ... von Bombay in ein oder zwei Tagen in Aden eintrifft, nach Port
 ... Said befördert werden.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“
Warschau, 23. Juni. 3 Uhr Nachm. Wasser-
stand gestern 3,78, heute 4,54 steigt noch.
Deutsches Konjulat.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn

Handelsberichte.
Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.
 Berlin, den 23. Juni.

Fonds: festlich.	22 6. 87.	23 6. 87
Russ. Banknoten	182—30	182—25
Warschau 8 Tage	182	182
Russ. 5% Anleihe von 1877	100—80	100—65
Poln. Pfandbriefe 5%	57—20	57
Poln. Liquidationspfandbriefe	53—70	53—50
Westpreuss. Pfandbriefe 3 1/2%	97—20	97—20
Posener Pfandbriefe 4%	101—70	101—70
Oesterreichische Banknoten	160—95	160—70
Weizen gelber: Juni-Juli	184	183—25
Septemb.-Oktbr.	165	163—75
lofo in Newyork	89	89—25
Roggen: lofo	123	123
Juni-Juli	123	123
Juli-August	123	123—25
Septemb.-Oktbr.	126—75	127
Rübsl: Juni	48—20	48—30
Septemb.-Oktbr.	48—40	48—40
Spiritus: lofo	65—10	65—40
Juni-Juli	64—60	64—90
August-Septemb.	64—60	64—90
Sept.-Oktbr.	64—30	64—80
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt.	resp. 4 pCt.	

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn
 Thorn, den 23. Juni 1887.

Wetter: schön.
 Weizen Mangels Angebot geschäftlos 128/9 Pfd. hell 176 M., 130 31 Pfd.
 sein 178 M.
 Roggen flau 121 Pfd. 108 M., 124.5 Pfd. 110 M.
 Erbsen Futterwaare 98—102 M., Mittelwaare 104—108 M.

Danzig, 22 Juni. (Getreidebörse.) Wetter: kalte Temp.,
 ratur. Regen. Wind: N.

Weizen war in Folge des colossalen Preisfalles in Newyork sehr flau
 ... und wurde zu unregelmäßigen Preisen theilweise 1 bis 2 M. billiger ge-
 ... handelt. Inländischer ohne Umsatz. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit
 ... rothbunt etwas bezogen 128 Pfd 146 M., rothbunt 127 Pfd 147 M., gutbunt
 ... 126 Pfd und 127 Pfd 149 M., hellbunt 128 Pfd 150 M. per Tonne Termine
 ... Juni 151 M. bez., Juni-Juli 149 50 M. bez., Juli-August 149 50 M. Br.,
 ... 149 M. Bd., Sept.-Oktob. 144 50 M. bez., Oktober-Novob. 144 50 M.
 ... bez., April-Mai 149 M. Br., 148 50 M. Bd. Regulirungspreis 150 Mark.
 ... Gefündigt sind 100 Tonnen.

Roggen nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt.
 ... Bezahlt ist 127 Pfd 111 M., 130 Pfd 110 M. Alles per 120 Pfd per Tonne.
 ... Termine Juli inländ. 113 M. bez., Sept.-Oktob. inländ. 114 50 M. bez.,
 ... und Br., transit 90 50 M. Br., 90 M. Bd., April-Mai inländisch 121 M.
 ... Br., 120 M. Bd. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpolnisch 88 M.,
 ... transit 87 M.

Gerste ist nur eine Partie polnische große 108 Pfd 85 M. per Tonne
 ... zum Transit gehandelt.
 ... Daser inländischer stark verbrüht 82 M. per Tonne bezahl.
 ... Erbsen polnische zum Transit mittel 93 M., Futter- 92 M. per Tonne
 ... gehandelt.
 ... Spiritus loco 64,00 M. bez.

Königsberg, 22 Juni. Spiritusbericht. (Spiritus pro
 ... 10 000 Liter pEt ohne Faß niedriger. Zufuhr 20 000 Liter. loco 64,00 M.)
 ... Pro 10 000 Liter pEt. ohne Faß. loco 64,25 M. Br., 64,00 M. Bd.,
 ... 64,00 M. bez., pro Juni 64,50 M. Br., — M. Bd., — M. bez.,
 ... pro Juli 64,50 M. Br., — M. Bd., — M. bez., pro August 65,50 M.
 ... Br., — M. Bd., — M. bez., pro September 66,00 M. Br., 65,50
 ... M. Bd., 65 50 M. bez., pro September-Oktob. — M. Br., — M.
 ... Bd., — M. bez. Kurze Lieferung 64 M. bez.

Berlin, 21. Juni. (Wollmarkt.) Der Wollmarkt ist als beendet
 ... zu betrachten. Das Wollmarktquantum betrug 21 200 Str., 14 200 Str.
 ... mehr als im Vorjahre. Käufer waren meist kleine Fabrikanten aus Sprem-
 ... berg, Forst und Lützenwalde. Die während des Wollmarkts angelegten
 ... Preise bezifferten sich für feine Wollen auf 160 bis 170 M., mittelfeine 140
 ... bis 158 geringe und Mittelwollen für Wolltrockfabrikation 110 bis 136
 ... Mark. Schmutzwollen 51 bis annähernd 60 M. pro Str. Auf den Lägern
 ... ging es fortgesetzt sehr ruhig zu und dürften kaum 15 000 Str. ihren Be-
 ... figher gewechselt haben. Fabrikanten haben ihren dringendsten Bedarf auf
 ... offenem Markt eingekauft, während Kammgarnspinner nur wenig kauften,
 ... weil sie die Forderungen für zu hoch erachteten. Letztere haben denn auch
 ... in ihrer Weisheit Berlin schon verlassen. Den höchsten Preis auf dem Woll-
 ... markt erzielte Graf J. Milcynsky auf Mysłow mit 186 M. für ganz
 ... hochfeine Waare, die früher nicht in Berlin zum Verkauf stand.

Meteorologische Beobachtungen.
 Thorn den 23. Juni.

St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrich- tung und Stärke	Be- wölk.	Bemerkung
22.	2hp 761.4	+ 10.8	NW ^o	10	
	9hp 753.5	+ 9.8	NW ^o	10	
23.	7ha 754.7	+ 11.1	NW ^o	10	

Wasserstand der Welsche bei Thorn am 23. Juni 2,72 m.

(Die Leber, ihre Krankheiten und deren
 ... Heilung.) Eine träge Leber ist die Grundursache unzähliger
 ... Krankheiten und ist sozusagen ein Universalleiden der Menschheit. Die
 ... Leber ist das große reinigende Organ des menschlichen Systems, die
 ... größte Drüse im Körper. Wenn dieses wichtige Organ außer Ord-
 ... nung geräth, muß unbedingt das ganze System erkranken. Die Leber
 ... liegt an der rechten Seite unter der Lunge und zieht sich nach der
 ... linken Seite hin, sich an den Magen und an der rechten Niere an-
 ... lehnd. Die Leber arbeitet wie ein Sieb oder ein Seih, um das
 ... Blut von Unreinigkeiten zu filtriren. Jeder Tropfen Blut passiert
 ... durch die Leber um auf diese Weise gereinigt zu werden. Ihr Amt
 ... ist es, die Galle vom Blute auszuscheiden, welche zur Verdauung und
 ... Ausscheidung der Extremitäten nothwendig ist.

Berichtet die Leber diese Thätigkeit mangelhaft oder gar nicht,
 ... so daß also Galle im Blute bleibt, so wird die Haut gelblich — viele
 ... Krankheiten treten auf. Die Galle enthält Kohlenwasserstoff, und ist
 ... noch ein anderes giftiges Element im Blute, „Stoffstoff“, welches die
 ... Nieren abzusondern haben. Wenn diese beiden Elemente zurückbleiben,
 ... so wird dadurch der Organismus der Leber selbst angegriffen und
 ... ebenso derjenige der Nieren. Anstatt daß nun das Blut neue Lebens-
 ... kraft und Stärke allen Theilen des Körpers zuführt, forumpirt es das
 ... ganze System, verursacht mannigfaltige Krankheiten und schließlich
 ... den Tod.

Die Krankheiten der Leber sind: Gelbsucht, Congestionen, Ent-
 ... zündungen, Vergrößerung oder Zusammenziehung dieses Organs.
 ... Diese Leiden, sowie auch die Nierenkrankheiten erzeugen Wassersucht, augen-
 ... schmerzhafte Herzklopfen, welche indessen verschwinden, sobald sich die
 ... Leber und Nieren wieder in normalem Zustande befinden. Ist die
 ... Leber gesund, so ist es auch der Magen, die Gesichtsfarbe, überhaupt
 ... der ganze Mensch. Erkrankt die Leber, so leidet mit ihr der ganze
 ... Körper. Siebenzehntel der Menschheit, besonders die Frauen, sind
 ... mehr oder weniger mit Leberleiden behaftet.

Die Leiden der Leber offenbaren sich durch folgende Erkennungs-
 ... zeichen: sauren Magen, belegte und geschwollene Zunge, schlechte
 ... Assimilation der Speisen, fettiger Ueberzug der Augenäpfel, einen
 ... bitteren oder öligen Geschmack im Munde, theilweisen Verlust des Ge-
 ... hörsinnes, Empfänglichkeit für Frost und Fieber, häufige Kopfschmerzen
 ... über den Augen, beständigen Schmerz in der Mitte des Rückens,
 ... Neigung zur Diarrhö während des heißen Wetters, große Nieder-
 ... geschlagenheit ohne bekannte Ursache, gelbe Gesichtsfarbe mit Flecken,
 ... ein Brennen in den Handflächen und unter den Fußsohlen, Schmerz
 ... und Anschwellung unter der rechten Lunge, einen raschen, schwachen
 ... Puls begleitet mit Herzklopfen, Neigung über seinen physischen Zu-
 ... stand nachzudenken, ein Gefühl völliger Erschöpfung namentlich im
 ... Frühjahr, Sommer und Herbst, Charakter bald lebenswürdig, bald
 ... äußerst gereizt, beeinträchtigt Schwerkraft als ob Flecken vor den
 ... Augen wären, schläfriges Gefühl besonders nach den Mahlzeiten,
 ... brennende Ohren, kalte Hände und Füße, verursacht durch unvoll-
 ... kommenen Blutumlauf, beständige Neigung zu Kopfweh mit voraus-
 ... gehender oder nachfolgender Magensäure, starke Reizbarkeit der Haut
 ... mit Pusteln, Ausschlag, Geschwüre und Karbunkeln, Hartlebigkeit
 ... und Verstopfung mit sehr hellfarbigem Stuhlgang, periodische Schwindel-
 ... anfälle, ein Gefühl der Mattigkeit, Abgeneigtheit gegen Anstrengung,
 ... Neigung die zweite Hälfte der Nacht wach zu liegen, von fürchter-
 ... lichen Träumen gequält zu werden, heute Wohlfinden und morgen
 ... Kranksein ohne bekannte Ursache, den einen Tag sehr starken Hunger,
 ... den andern Tag fast gar keinen Appetit, ein ligelades Gefühl in der
 ... Kehle, zum Husten reizend und nachdem Säure aus dem Magen
 ... aufgestiegen, physische Niedergeschlagenheit, die man in Ermangelung
 ... eines anderen Namens „Malaria“ nennt.

Warner's Safe Cure ist, wie viele Tausend Ateste bezeugen,
 ... ein zuverlässiges Heilmittel gegen alle Leberkrankheiten.
 ... Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Ver-
 ... kauf und Versandt geschieht nur durch Apotheken. Haupt-Niederlage:
 ... Schwaben Apotheke, 77, Spandauerstr. Berlin. — D. S. Warner
 ... Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Zwei **gewölbte Keller** unter dem St. Jacobs-Hospital sollen **vermietet** werden und zwar vom 1. Oktober 1887 ab bis 1. April 1889. Postmäßig verschlossene Mietofferten sind bis 1. August cr. bei uns einzureichen. Es ertheilt das Deputationsmitglied Herr **Preuß** nähere Auskunft. Thorn den 20. Juni 1887. Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung. Nach einer Mittheilung der hiesigen königlichen Kommandantur ist die Passage durch das Grümühlenthor von jetzt ab wieder freigegeben worden. Thorn den 21. Juni 1887. Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung. Die Kasernenstraße (sogenannte III. Linie) auf der Bromberger Vorstadt muß wegen umfangreicher Reparaturen bis auf Weiteres theilweise **gesperrt** werden. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Thorn den 17. Juni 1887. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Das städtische Schlachthaus wird in den Monaten Juni, Juli und August an den 4 Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend nur von 5 bis 9 Uhr Morgens und von 4 bis 9 Uhr Abends geöffnet sein. Thorn den 10. Juni 1887. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Vom 1. Juli d. J. ab übernimmt der Gutsbesitzer Herr **L. Neumann** zu Wiesenburg die Abfuhr des Straßengrabs und Gemülls aus hiesiger Stadt, sowie die Entleerung der Senkgruben und die Abfuhr und Reinigung der Kübel.

Indem wir im Allgemeinen auf die über die Abfuhr hieselbst bestehenden Polizeiverordnungen verweisen, bemerken wir, daß vom 1. Juli cr. ab nach dem mit Herrn Neumann geschlossenen Verträge die Hausbesitzer für die Entleerung der Senkgrube an den Unternehmer 3 (drei) Mark auf den Kubikmeter zu zahlen haben. Ueberschießende Kubikmeter werden verhältnismäßig, überschüssige Kubikmeter werden gar nicht berechnet. Für die Entleerung des festen Bodensatzes hat der Unternehmer eine im Streitfalle von der Abfuhr-Kommission festzusetzende Vergütung zu fordern, welche in der Regel 4 Mark nicht übersteigen darf.

Für die Abfuhr und Reinigung der Kübel erhält der Unternehmer vom Hausbesitzer 15 Pfennige bei **jedemmaligem** Wechsel jedes Kübels. Die Berechnung findet also nicht mehr, wie bisher, wöchentlich statt. Doch dürfte es sich empfehlen zur Vereinfachung der Abrechnung einen bestimmten **wöchentlichen** Wechsel (ein- zwei- oder mehrmals wöchentlich an bestimmten Wochentagen) zu vereinbaren und nöthigenfalls von der Abfuhr-Kommission festsetzen zu lassen.

Sind in einem Gebäude neun oder mehr Kübel im Gebrauch, so ist der Hausbesitzer berechtigt, ein besonderes Abkommen mit dem Unternehmer zu schließen oder nach Belieben einen andern Unternehmer zu suchen. Der bisherige Rabatt bei über 4 Kübeln von 20% fällt fort. Thorn den 13. Juni 1887. Der Magistrat.

Vorausichtlich werden in nächster Zeit, spätestens aber zum 1. Januar t. J. **circa 40 Gefangene** disponibel, welche seit Jahren mit Fabrikation von Bier- und Wein-Korken beschäftigt werden. Unternehmer, welche auf diese Arbeitskräfte, die auch zu jeder anderen, für die hiesigen Anstaltsverhältnisse passenden Arbeit wieder vergeben werden, reflektiren, erhalten nähere Auskunft durch die unterzeichnete Direktion. Cronthal bei Crone a. d. Brähe, den 8. Juni 1887. **Königliche Direktion der Strafanstalt.**

Eischränke, seit 22 Jahren weltbekannt, bedeutend verbessert, von 15 M. an. Geruchlose, transportable Zimmer-Klosetts, von 9 M. an, liefert direkt aus der Fabrik. **H. Sackhoff, Berlin, Zimmerstraße 65.**

Lieferungs - Offerten

auf Kohlrabi per Schock, grüne Bohnen, Mohrrüben und Wirsingkohl sucht bis zum **28. Juni** Die Menage-Kommission des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2.

Ich bin bis zum 17. Juli circa verreist. Die Herren Sanitätsrath Dr. Lindau, Dr. Meyer und Dr. Siedamgrotzky werden die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. Wentscher. Bum Nähen gewöhnlicher Hemden empfiehlt sich **Frau Maria Heymann** bei Herrn Güte, Mocker.

6000 Mark werden auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unter 120 an die Expedition der „Thorner Presse“.

Eugen Lacks, Bankgeschäft, Berlin, Oranienburgerstr. 12. II. Telegr.-Adr.: Lacksbank Berlin. — Telephon Nro 8322. effectnirt: zu **coulant.** Beding. **Cassa-Aufträge** in allen a. d. Berlin. Börse Zeit (ultimo)- do.) gehandelten Werthpapieren Prämien- do.) in allen Speculations-Werthen (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko und unbegrenzten Gewinnchancen) ertheilt: **gratis** Auskunft u. Rath in allen Börsen- u. bankgesohäftl. Angelegenheiten, übernimmt: **kostenfreie** Controle verlosbarer Effecten, Coupons-Einlösung, versendet: **gratis** und **franco** seinen die **Börsenlage** objectiv besprechenden Börsenbericht sowie die Broschüre: „Die Börsenspeculation u. die Versicherung gegen Coursverluste.“

Wasserheilanstalt Bad Eigersburg im Thüringer Walde. Renommirteste Anstalt f. Anwend. d. Wasserheilverfahrens; für elektr., pneumat. diät. Behandl.; f. Massage u. Heilgymnast.; f. Klimat. u. Terrain-Kuren, f. Mitchell's Mastur; für Mollentur und Sommerfrische. Bedeutende Erfolge bei den verschiedensten Leiden, besonders bei Nervenleiden. Saison 1. April bis 1. Oktober. — Nur das ganze Jahr. — 520 Met. ü. M. — Eisenbahnstation. — Ausgezeichnete Verpflegung. — Civile Preise. — Am 29. Mai: Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt. — Passanten und Touristen finden jederzeit freundliche Aufnahme. — Näheres durch gratis Prospekte und die Direktion. **Dr. med. Barwinski. — Fr. Mohr.**

Soolbad Frankenhausen am Kyffhäuser (Thüringen) in lieblicher, gesunder Lage, kräftige Soolquelle, ist vom 21. Mai bis Ende September d. J. geöffnet. Soolbäder aus Soolen von 2 bis 27 Prozent Stärke gemischt, in 3 geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. Mutterlaugen-, Dampf- und Wellenbäder, Sool- und Sülzwasser-Douchen, Ernkuren aus der Elisabeth-Quelle. Zwei große, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Inhalationsäle zum Einathmen zerstäubter Soole, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Katarthe der Luftwege bekannt. Bade-Ärzte: Sanitätsrath Dr. **Gräf**, Dr. **Plug**, Dr. **Manniske**. Nächste Stationen: Köstla an der Halle-Kasseler bzw. Berlin-Weßlauer Bahn, Artern und Heldringen an der Magdeburg-Erfurter Bahn.

Familien-Nachrichten als: Verlobungs- und Vermählungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen fertigt sauber und schnell C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiernit ergebenst an, daß ich neben meiner seit vielen Jahren bestehenden **Dachdeckerei** eine **Werkstätte für Bau-, Haus- & Küchenflempnerei** errichtet habe. Da ich nach wie vor bestrebt sein werde, alle mir zu Theil gewordenen Aufträge prompt, reell und zu billigen Preisen auszuführen, bitte ich auch in der neuen Branche um freundliches Vertrauen und Wohlwollen. **W. Hoehle, Dachdeckermeister.**

Loose à 1 M. (nach außerhalb 1,10 M.) zu der am 15. August stattfindenden Ziehung der ersten **Sport-Lotterie** zu Thorn sind bei mir zu haben. **C. Dombrowski, Thorn**

Lesen muss man, und dann sofort abonniren auf das prachtvolle wöchentlich erscheinende 16—24 Seiten starke „**Deutsche Blatt**“ in Nürnberg. Preis vierteljährig **nur 40 Pfennige.** Jede Postanstalt und deren Briefträger nehmen Bestellungen an. Das „Deutsche Blatt“ ist die billigste und beste Zeitschrift der Welt. Nr. 1 enthält grosses Preisräthsel. Ein **Klavier** (Flügel), gut erhalten, sowie eine **Gartenbank** umzugshalb, zu verkaufen. Brombergerstr. 342 I Tr. im Abraham'schen Hause.

Unentgeltlich Muttererde zu haben. **Bachstraße Nr. 19.**

Hellbrauner Wallach, 4 1/2 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll, in **Marienhof** p. Schönsee z. Verkauf.

Rechnungs-Formulare für die **Garnison-Verwaltung** sind zu haben bei **C. Dombrowski, Thorn.**

Man versuche **Holsteinischen Käse.** **Holländer Käse,** Centner 20 M. Probepostkoll frei dort 3 M. **Edamer Käse,** Centner 28 M. Probepostkoll frei dort 3 M. 50 Pf. **Lim. Backsteinkäse,** Centner 23 M. Probepostkoll frei dort 3 M. 50 Pf. **Julius Werner, Neumünster in Holstein.** Eine herrschaftliche **Wohnung** 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree nebst sämmtlichem Zubehör, vollständig renovirt, ver sofort oder 1. Juli zu vermieten. **A. Mazurkiewicz.**

Schützenhansgarten. Freitag den 24. Juni cr. **Grosses CONCERT** (Streichmusik) ausgeführt von der ganzen Kapelle des 4. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 21. **Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.** Schnittbiletts nach 9 Uhr à 10 Pf. **Müller.**

Einen Kellner u. einen **Regelungen** verlangt **Arenz-Hotel.** Für ein Mehlgeschäft suche eine **Verkäuferin.** **Gustav Fehlaer.**

Feinster Himbeersaft pr. Fl. (ca. 1 1/2 Pfd.) incl. 1 M. 20 Pf. **Neustädt. Apotheke.** Ein fast neuer **Federmagen**, gut gearb., passend f. jed. Geschäft, vorstellb., auch als Spazierw. s. ben. ist feil. bill. z. vert., ein- u. zweispänn. z. fahren. Näh. i. d. Exped. d. „Thorner Presse“.

Suttedern sowie alle Sorten **Handschuhe** werden gewaschen und gut gefärbt unter Garantie des Nichtabfärbens. **Elisabethstr. Nr. 87, 2 Tr.** Im Hause des Goldarbeiters **Herrn Grollmann.**

Man versuche **Holsteinischen Käse.** **Holländer Käse,** Centner 20 M. Probepostkoll frei dort 3 M. **Edamer Käse,** Centner 28 M. Probepostkoll frei dort 3 M. 50 Pf. **Lim. Backsteinkäse,** Centner 23 M. Probepostkoll frei dort 3 M. 50 Pf. **Julius Werner, Neumünster in Holstein.** Eine herrschaftliche **Wohnung** 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree nebst sämmtlichem Zubehör, vollständig renovirt, ver sofort oder 1. Juli zu vermieten. **A. Mazurkiewicz.**

Ein großer Laden **Schuhmacherstraße Nr. 34/37** zu vermieten. Zu erfragen bei den Herren **Waldmeister Th. Rupinski** und **Kaufmann J. Menozarski.** In meinem Neubau — **Bachstraße** 50 — ist noch eine **große herrschaftliche Wohnung** mit Wasserleitung, Badestube, auf Wunsch auch Pferde stall, vom 1. October d. J. ab zu vermieten. **G. Soppart.**

In meinem Hause **Paulinerbrüderstraße** 286 (jetzt **Hohe Straße**) ist eine **Wohnung** zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst part. rechts. **A. Schwartz.** Meine **Wohnung** **Bromb. Vorst.** 7 kann vom 1. October cr. an anderweitig vermietet werden. **Mittmeister von Windisch.** Eine herrschaftliche **Wohnung** 308 zu vermieten. **S. Blum, Kullmerstr. 308.** Möbl. Zimmer, Kab. u. **Bücherei** zu verm. **Coppernicusstr. 29.** Eine **Wohn.** v. 3 Zim. u. **Büch.** z. verm. **A. Sackhoff, Seglerstr. 138.**

Ein großer Laden **Schuhmacherstraße Nr. 34/37** zu vermieten. Zu erfragen bei den Herren **Waldmeister Th. Rupinski** und **Kaufmann J. Menozarski.** In meinem Neubau — **Bachstraße** 50 — ist noch eine **große herrschaftliche Wohnung** mit Wasserleitung, Badestube, auf Wunsch auch Pferde stall, vom 1. October d. J. ab zu vermieten. **G. Soppart.**

In meinem Hause **Paulinerbrüderstraße** 286 (jetzt **Hohe Straße**) ist eine **Wohnung** zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst part. rechts. **A. Schwartz.** Meine **Wohnung** **Bromb. Vorst.** 7 kann vom 1. October cr. an anderweitig vermietet werden. **Mittmeister von Windisch.** Eine herrschaftliche **Wohnung** 308 zu vermieten. **S. Blum, Kullmerstr. 308.** Möbl. Zimmer, Kab. u. **Bücherei** zu verm. **Coppernicusstr. 29.** Eine **Wohn.** v. 3 Zim. u. **Büch.** z. verm. **A. Sackhoff, Seglerstr. 138.**

Täglicher Kalender.

1887.	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Juni	26	27	28	29	30	1	2	3	4
Juli	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	10	11	12	13	14	15	16	17	18
	17	18	19	20	21	22	23	24	25
	24	25	26	27	28	29	30	31	1
	31	1	2	3	4	5	6	7	8
August	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Visitenkarten in einfachen und eleganten Mustern, 100 Stück von 1 Mark an, fertigt in kürzester Frist **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.**